

Auf Seelenreise in die Vergänglichkeit

Ausstellung „Natürlich verliebt“ von Manuela Schwarz-Thomas im Alten Rathaus in Dahn läuft bis 30. August – Künstlerin mit Appell an Besucher

VON ANDREA KLING

Vier Zimmer, vier Welten, aber alles führt zur Vergänglichkeit: Manuela Schwarz-Thomas zeigt ihre Bilder in der Ausstellung „Natürlich verliebt“ beim Kunstverein Dahn.

„Ich wünsche mir, dass die Menschen nach ihrem Besuch träumerische Wolkenbilder, Assoziationen in Grün sowie eine nachdenkliche Sonne in sich tragen“, wünscht sich Manuela Schwarz-Thomas, deren Ausstellung man bis 30. August sehen kann. Den vier Zimmern im Alten Rathaus in Dahn hat die gebürtige Pirmasenserin verschiedene Themenbereiche zugeordnet. Da gibt es den Naturraum, das Wolken- und das Seerosenzimmer sowie den Raum der Vergänglichkeit.

Kunst soll berühren, soll anrühren. „Ich möchte, dass sich der Betrachter beim Anblick der Bilder auf eine Seelenreise begibt“, sagt Manuela Schwarz-Thomas dieser Zeitung. Jeder kann seine eigenen Schlüsse ziehen aus den teils farbenprächtigen Bildern. So entfaltet die Natur ihre Vielseitigkeit, in den Wolkenbildern lässt die Fantasie große Emotionen zu und beim Thema „Seerosen“ tauchen die Gedanken in unbekannte Tiefen und verlieren sich in Zeit und Raum.

Aber alles führt zur Vergänglichkeit hin. Das ist eine Tatsache, der wir alle nicht entgehen können. Die Schönheit des Augenblicks, wie schnell ist sie



Alles ist vergänglich, das möchte Manuela Schwarz-Thomas mit dem Bild „Vergänglichkeit“ zeigen.

FOTO: ANDREA KLING

vorbei. Deshalb sollte jeder Mensch erkennen, welch großartiges Geschenk uns mit der Natur, mit Pflanzen in großer Farbpracht, im tröstlichen Anblick der Wolkenformationen gemacht wurde – und es auch würdigen. Manuela Schwarz-Thomas, Jahrgang 1965, formuliert es so: „Der

Mensch hat den Weg zum Mond gefunden. Aber bis heute hat er nicht den Weg zum Mülleimer gesehen.“

Jedem ihrer Themen hat die Künstlerin auch einige Gedanken gewidmet. So finden sich in der Ausstellung Gedichte ihres Mannes Stefan Thomas, aber auch ein Ausspruch von



Manuela Schwarz-Thomas wurde in Pirmasens geboren.

FOTO: PETRA WÜRTH

Hermann Hesse: „Der Wald ist kein Ort. Er ist ein Gefühl.“ Die Bilder von Schwarz-Thomas erhalten ihren eigenen Reiz durch ihre Spachteltechnik. Sie sagt: „Durch viele übereinanderliegende lasierende Farbschichten entstehen Formen und Schattenbereiche.“ Mit jedem Farbauftrag entwi-

ckelt sich die Arbeit und wächst so ihrer Form entgegen.

Manuela Schwarz-Thomas wurde in Pirmasens geboren und absolvierte ein Studium der Malerei, Kunstdidaktik und Kunstgeschichtswissenschaften an der Uni Landau. 2007 gründete sie das „kleine Atelier“ in Salzwoog. Ihre Schwerpunkte sind Malerei, Zeichnungen und Illustrationen. Sie bestritt Ausstellungen in der Kreisgalerie Dahn, im Forum Alte Post in Pirmasens, aber auch in Verona, München und Straßburg.

2025 entstand die Installation „Herzfaden-Ruhepol“, zeitgenössische Kunst im sakralen Raum. Sehen kann man das Werk in der Matthäuskirche Landau auf der Wollmesheimer Höhe. Seit diesem Jahr fand ihre Installation „Innehalten“ in der Stiftskirche Landau ihren Platz. Daneben gibt die Künstlerin Malkurse bei der Volkshochschule und der Kreisvolkshochschule, bietet Raumgestaltung oder Malen bei Kindergeburtstagen an und organisiert Projekte wie „Malen für den Frieden“ im Juni in Pirmasens oder „Trash to Trasher“ an der Technischen Universität in Lautern.

INFO

Die Ausstellung „Natürlich verliebt“ mit Werken von Manuela Schwarz-Thomas ist noch bis 30. August, sonntags und donnerstags jeweils von 15 bis 18 Uhr, im Alten Rathaus in Dahn, Marktstraße 7, zu sehen. Der Eintritt ist frei.